Caritas
&Du
Wir helfen.

© Klaus Pichler

Notversorgung

Wien

Unsere Vision

Eine Welt ohne soziale Ausgrenzung und ohne Hunger, in der jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung seine Grundbedürfnisse decken und gesund und selbstbestimmt leben kann.

Unser Ansatz

Durch mobile Notversorgung, Tageszentren, Notschlafstellen, Notquartiere, Lebensmittelverteilung sowie Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen wir Menschen in seelischer, körperlicher oder materieller Not rasch, wirksam und sachlich richtig: Von obdachlosen über armutsbetroffene Menschen, bis hin zu mittellosen Menschen auf der Flucht.

Caritas Erzdiözwese Wien
www.caritas-wien.at

Gesellschaftliche Herausforderung

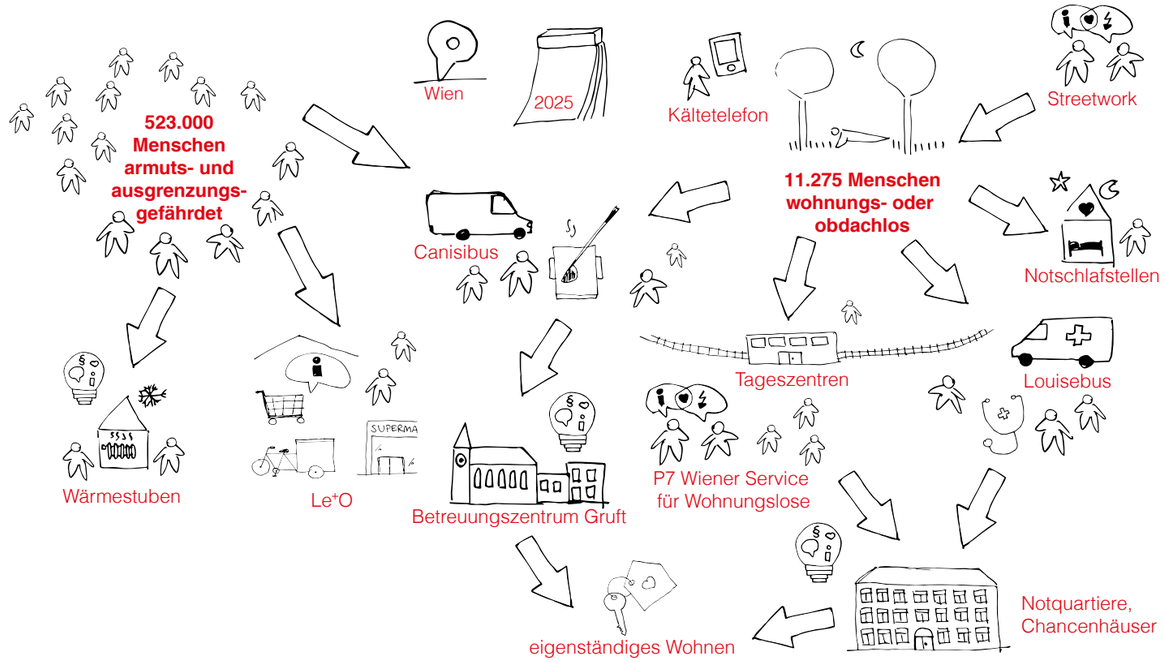
141.000 Menschen sind in Wien „**erheblich materiell depriviert**“, darunter fallen Haushalte, die ein so geringes Einkommen haben, dass wesentliche Güter/Lebensbereiche nicht leistbar sind.

523.000 Menschen sind in Wien **armuts- oder ausgrenzungsgefährdet**, d. h. das Einkommen liegt unter der Armutsgefährdungsschwelle oder die Personen leben in Haushalten mit keiner bzw. sehr geringer Erwerbsintensität.

Quelle: EU-SILC Erhebung

Wir treffen täglich Menschen, die sich zwischen Heizen und Essen entscheiden müssen. Vor allem jene mit hohen Wohnkosten, befristeten Mietverträgen und prekären Einkommensverhältnissen sind von Zahlungsschwierigkeiten und **Delogierungen** gefährdet bzw. betroffen. **11.275 Menschen** in Wien sind **wohnungs- oder obdachlos**.

© Gernot Kerth



Grafik: Wirkungslogik © Pia-Maria Sengelin

Unser Impact

Die Caritas trägt dazu bei, dass es **weniger obdachlose Menschen** gibt, macht Armut sichtbar und treibt **Advocacy** im Bereich sozialpolitischer Anliegen voran. Sie fördert das „nicht wegschauen“, zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, um zu helfen und fördert **gesellschaftliches Engagement** durch die Involvierung von Freiwilligen.

Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung armutsbetroffener Menschen hinsichtlich ihrer Grundbedürfnisse. Wir erhöhen ihre Widerstandsfähigkeit in prekären Situationen. Wir stellen die angemessene **Sanitärversorgung und Hygiene** von wohnungslosen Menschen sicher.

Wir stillen den Hunger wohnungsloser Menschen und stellen sicher, dass armutsbetroffene Menschen ganzjährig Zugang zu ausreichenden, sicheren und nährstoffreichen Nahrungsmitteln haben. Durch die **Verwertung geretteter Lebensmittel** unterstützen wir dabei, das Abfallaufkommen zu verringern.

Wir helfen Menschen ohne Versicherung durch **kostenlose Gesundheitsversorgung und Arzneimittel**, ihre körperliche und psychische Gesundheit durch Prävention und Behandlung zu fördern und dadurch die Frühsterblichkeit zu senken.

Unsere Angebote fördern die **Selbstbestimmung,** soziale und wirtschaftliche Inklusion aller Menschen. Wir helfen beim Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und bei der Grundversorgung für alle. Unser Angebot „Mobil betreutes Wohnen – Housing First“ bietet wohnungslosen Menschen möglichst schnell eine eigene Wohnung mit sozialarbeiterischer Begleitung.

Die Caritas Notversorgung bildet für die bestmögliche Hilfe wirksame **öffentliche** (z.B. Fonds Soziales Wien), **private** (z. B. Lebensmittelhandel) und **zivilgesellschaftliche Partnerschaften** mit anderen NGOs.

Ein Auszug unserer Hilfe – Wirkungszahlen 2025*

	Outputs – Was wir tun	Outcomes – Was wir bewirken
Streetwork	**121 Freiwillige** nahmen 11.259 Anrufe aufmerksamer Bürger*innen beim Kältetelefon entgegen. **Streetworker*innen** suchten Menschen **an 2.040 verschiedenen Orten** auf.	**3.105 obdachlose Menschen** haben durch die teils mehrfache Kontaktaufnahme von Streetworker*innen Vertrauen aufgebaut und sind in ein Notquartier begleitet worden, um dort durch weitere Hilfe zur Selbsthilfe ihre Lebenslage zu verbessern.
Canisibus	Der **Canisibus** fuhr an **365 Abenden** im Jahr 10 Stationen ab – Wien Mitte und Hernals per Lastenrad! Mit Unterstützung von über **180 Freiwilligen** wurden **101.398 Portionen warme Suppe** mit Brot ausgegeben.	**Viele obdachlose Gäste** haben durch kontinuierlichen Kontakt mit unseren Sozialarbeiter*innen und Freiwilligen Hilfe zur Selbsthilfe angenommen, um ihre Lebenssituation zu verbessern. **Viele wohnversorgte Menschen** holten sich ihre einzige warme Mahlzeit am Tag beim Canisibus.
Louisebus	**9 freiwillige Ärzt*innen** führten an 9 öffentlichen Plätzen **5.993 ärztliche Behandlunge**n durch. (z. B. bei Verletzungen des Bewegungs- und Stützapparates, psychischen Erkrankungen, Wundversorgungen etc.) **19 freiwillige Assistent*innen** unterstützten dabei.	**1.677 obdachlose Frauen und Männer** haben durch regelmäßige medizinische Behandlung im Louisebus ihren Gesundheitszustand verbessert: ein wichtiger Schritt Richtung selbstbestimmtes Leben weg von der Straße. Besonders bei chronisch kranken Menschen wirkt die regelmäßige aufsuchende medizinische Versorgung (Gespräche und Medikamente) lebensverlängernd. Viele obdachlose kranke Menschen bauten durch den regelmäßigen Kontakt Vertrauen auf und konnten weitervermittelt werden.

	Outputs – Was wir tun	Outcomes – Was wir bewirken
Gruft	**21.706 Nächtigungen** ermöglicht. **93.967 Mahlzeiten** an die Tagesgäste ausgegeben. **657 psychotherapeutische Beratungseinheiten** à 55 Minuten geleistet. **27.999 Sozialberatungseinheiten** à ca. 20 Minuten durchgeführt.	**2.896 obdachlose Frauen und Männer** haben durch psychotherapeutische Beratung ihre Gesundheit verbessert bzw. durch Sozialberatung Wissen zu Wohnen, Wohnungssuche, Arbeitssuche und Schulden erworben. Das fördert die Schritte zum eigenständigen Wohnen! **66 betreute Menschen** haben einen Platz in einer weiterführenden Wohneinrichtung gefunden.
Haus Espera	**254 Personen** mit Flucht- oder Migrationsgeschichte bekamen einen Schlafplatz. Darunter **39 Menschen** in Grundversorgung.	**Insgesamt 254 Erwachsene und Kinder** aus aller Welt haben durch Sozialberatung, Perspektivenabklärung, therapeutisch begleitete Beschäftigungsprojekte und Lernhilfe ihr Leben stabilisiert, um in weiterer Folge einen eigenen Wohnplatz zu suchen. **168 Freiwillige** erweiterten ihre interkulturellen Kompetenzen bei ihrem Einsatz im Notquartier.
Le⁺O	**997 Tonnen Lebensmittel** rettete Le⁺O kurz vor dem Ablaufdatum aus Supermärkten. **809 Freiwillige** halfen bei der Verteilung in 15 Ausgabestellen.	**11.068 armutsbetroffene Menschen** entlasteten ihr Haushaltsbudget durch gerettete bzw. gespendete Lebensmittel. **Alleinerzieher*innen, Mindestpensionist*innen, Familien** holten sich in 517 Beratungen Orientierung für einen Weg aus der Armut. **50 langzeitarbeitslose Trainees** und 1 Freigänger eigneten sich in der Lagerlogistik Skills für die berufliche und soziale Teilhabe an.

* Die Daten basieren v.a. auf fortlaufendem Monitoring und Evaluierungsgesprächen der Mitarbeiter*innen und Freiwilligen mit den Zielgruppen.

Wirkungsgeschichten und O-Töne

Streetwork. Ein Anruf beim Kältetelefon: Ein Mann sitzt barfuß vor einem Blumengeschäft, friert und hat Schmerzen. Um 00:30 Uhr sind wir bei ihm. Der etwa 60-jährige ungarische Staatsbürger zeigt uns einen frischen Verband. Mit heißem Tee, Suppe und Schuhen schenken wir ihm Wärme und Würde. Er ist bereit ins Notquartier mitzufahren – dort findet er endlich Schutz und Schlaf.

Gruft. Dank unseres Streetwork-Teams fand Herr L. in einer kalten Winternacht den Weg in die Gruft. Dort erhielt er erstmals seit langem einen warmen Schlafplatz und ein Frühstück in Sicherheit. Mit Unterstützung der Sozialarbeit sucht er nun aktiv nach einer dauerhaften Wohnlösung – ein neuer Start ins Leben.

© Simon van Hal

© Drei

Canisibus. Frau S. klagte beim Canisbus über zu hohe Energierechnungen obwohl sie sich im Winter nur mit der Canisibus-Suppe wärmte. Zuhause heizte oder kochte sie nicht. Sie ließ niemanden zum Zählerablesen in ihre Wohnung. Eine Freiwillige begleitete sie schließlich beim nächsten Termin zum Zählerstand Ablesen – der Verbrauch wurde korrigiert, und Frau S. erhielt über 5.000 Euro gutgeschrieben. Hilfe, die wirklich wärmt.

© Elisabeth Sellmeier/ Caritas Wien

Haus Espera. Nach Jahren auf der Straße fand Herr M., 72, im Haus Espera endlich ein Zuhause. Der kroatische Staatsbürger und frühere Handwerker lebt mit schweren Erkrankungen. Aufgrund seiner Situation bräuchte er eigentlich einen Platz im Pflegeheim, erfüllt dafür aber nicht die Voraussetzungen. Im Haus Espera sorgen wir für medizinische Betreuung, regelmäßige Mahlzeiten und menschliche Nähe. „Hier hört mir jemand zu und spielt mit mir Schach. Ich fühle mich hier zu Hause." Ein Leben in Würde – dank Haus Espera.

Louisebus. „Herr K. kommt mit offenen Füßen, weil die geschenkten Schuhe zwei Nummern zu klein sind. Frau N. braucht dringend ihre Blutdruckmedikamente. Wir versorgen unsere nichtversicherten Patient*innen im Louisebus – mit Improvisation, vielen Sprachen und Eindrücken. Das macht unsere Arbeit sinnvoll und bunt."

Sabine B., Ärztin im Louisebus

© Stefanie Steindl

Le⁺O. F Frau R. kam 2011 der Liebe wegen aus der Ukraine nach Österreich. Heute lebt sie mit ihrem Mann und Kind glücklich in Wien und arbeitet im Winter bei der Schneeräumung. Seit fünf Jahren besucht sie Le⁺O regelmäßig – eine verlässliche Unterstützung in allen Lebenslagen. Während der Ukrainekrise half sie selbst ehrenamtlich als Dolmetscherin mit. „Bei Le⁺O ist es wie in einer Familie – hier wird gelächelt!" sagt sie dankbar. Für 4,80 Euro bekommt sie jede Woche genug Lebensmittel – und viel Herzlichkeit dazu.

© David Visnjic

© Davic Visnjic

Helfen wir gemeinsam!

Mit **3.000 Euro** kann der Canisibus 1.100 Gäste satt machen.

Mit **5.000 Euro** kann Le⁺O 200 Lebensmittelpakete an armutsbetroffene Menschen ausgeben.

Mit **10.000 Euro** kann das Winterstreetwork 400 obdachlose Menschen mit einer warmen, waschbaren Wolldecke versorgen.

Mit **20.000 Euro** ermöglichen Sie obdachlosen Menschen in der Gruft etwa 320 Beratungseinheiten bei Krisen, zur Perspektivenentwicklung, Einkommensabklärung und Dokumentenbeschaffung, etc.

Kontoinhaber: Caritas
IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000
BIC: GIBAATWWXXX
Kennwort: Notversorgung

Danke!

Impressum
Für den Inhalt verantwortlich:
Caritas der Erzdiözese Wien
Wien, März 2026